



Dr. Michael Rupprecht zeigt auf das Porträt von Johannes Schreck, das die deutliche Gesichtsverletzung des Gelehrten aufzeigt. Die Diagnose konnte der Sigmaringer Arzt nach intensiver Recherche stellen.

FOTO: SABINE RÖSCH

# Diagnose 400 Jahre nach dem Tod

## Gesichtsverletzung des Universalgelehrten Schreck aus Bingen beschäftigt Mediziner

Von Sabine Rösch

BINGEN/SIGMARINGEN - Der niederländische Maler Peter Paul Rubens hat den aus Bingen stammenden Universalgelehrten Johannes Schreck vor etwa 400 Jahren gezeichnet. Jetzt hat der Sigmaringer Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur und TCM, Dr. med. Michael Rupprecht, anhand dieser Zeichnung bei Schreck eine Gesichtsverletzung diagnostiziert, die von einem brutalen Faustschlag stammen könnte.

„Als ich das Bild sah, fiel mir sofort auf, dass mit seinem Gesicht etwas nicht stimmt“, erklärt der Mediziner. Außerdem fiel Rupprecht auf, dass Johannes Schreck mit der Kopfbedeckung und der besonderen Jacke in der Tracht eines traditionellen chinesischen Gelehrten gekleidet war. „Johannes Schreck muss demnach noch vor seinem Reiseantritt

auf Werbetour für seine Reise gewesen sein“, mutmaßt Michael Rupprecht.

Zutiefst angetan von dieser Gesamterscheinung des homouniversalen Chinamissionars, der Astronom, Naturwissenschaftler, Botaniker, Buchautor, Ingenieur und Arzt war, analysierte der Sigmaringer Mediziner die Zeichnung bis ins kleinste Detail. Nach über 400 Jahren wagt er nun eine nachträgliche medizinische Diagnose: Man erkennt eine Gesichtsverletzung mit einer Fraktur des linken Jochbeines und der Augenhöhle. Das linke Auge liegt tiefer in der Augenhöhle, das Unterlid ist nach unten verschoben und das Auge weicht schielend nach außen oben ab.

Michael Rupprecht hat diese verschiedenen Phänomene im Kollegenkreis mit Kieferchirurgen und Augenärzten diskutiert und zahlreiche Fachliteratur gewälzt. Es spreche

sehr viel dafür, dass die Verletzung durch Gewalteinwirkung mittels eines Fausthiebes entstanden sei. Die zweite Theorie sei, dass ein Unfall im Kindesalter auf dem väterlichen Bauernhof Ursache der Schädelverletzung sein könnte. Doch an diese Möglichkeit glaubt Michael Rupprecht eher nicht. Da die meisten Menschen Rechtshänder seien und die Lokalisation der Verletzung auf der linken Gesichtshälfte sei, spreche mehr für die Gewalteinwirkung durch einen Fausthieb.

### Bisher kein Hinweis

In den ganzen Ansammlungen historischer Quellen fand sich bisher allerdings noch kein Hinweis dafür, dass Schreck Opfer einer Gewalttat geworden war. Aber es tauchen immer wieder Dokumente auf, die von dem Konstanzer Professor Erich Zettl akribisch aufgearbeitet und gesammelt werden. Ob die nun erst-

mals entdeckte Verletzung etwas mit der Entscheidung Schrecks zu tun hatte, anstelle einer ruhmreichen Karriere als Arzt und Wissenschaftler an den Herrscherhöfen Europas das selbstlose Leben eines gelehrten Jesuitenmönches in der Chinamission zu wählen, bleibt zumindest vorerst noch der Spekulation überlassen.

Michael Rupprecht hat im Johannes-Schreck-Jahr, das die Gemeinde Bingen 2011 zu Ehren seines berühmten Sohnes feierte, über die Reise des Gelehrten referiert, die von Bingen bis nach Peking führte. Erstmals sah Rupprecht dort das gezeichnete Ganzkörperportrait des Gelehrten. Der Mediziner ist fasziniert von der außergewöhnlichen Persönlichkeit des Mannes, der die ersten Berichte der traditionellen chinesischen Medizin als Protagonist von seinem Aufenthalt in China (1622-1630) nach Deutschland sandte.